

Schülerinnen und Schüler nehmen aktiv an einem Probeunterricht teil, damit fachliche, methodische und soziale Kompetenzen beobachtet werden können und sich beide Seiten besser kennenlernen.

Der Probeunterricht in der Zwei- und Dreijährigen Berufsschule des Hans-Böckler-Berufskollegs in Köln ist Teil eines Beratungsmodells für potentielle Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigten aus allgemeinbildenden Schulformen oder aus vorberuflichen Bildungsgängen. Der Probeunterricht wird nach der Anmeldung angeboten. Er setzt die Eingangsberatung am „Tag der offenen Tür“ und im Rahmen von individuellen Beratungsgesprächen fort.

Der Probeunterricht verfolgt mehrere Ziele. So sollen die potentiellen Schülerinnen und Schüler über entsprechende Lernsituationen eine Vorstellung von den fachlichen Schwerpunkten der Zwei- und Dreijährigen Berufsfachschule bekommen. Ein passender fachlicher Schwerpunkt und dessen Praxisbezüge erleichtern den Schülerinnen und Schülern später im Unterricht den Kompetenzerwerb und motivieren sie für das eigenständige Bearbeiten komplexer Problemstellungen. Ein falscher fachlicher Schwerpunkt bewirkt häufig das Gegenteil. Er wirkt auf die Schülerinnen und Schüler durch die fehlenden Anknüpfungspunkte demotivierend und trägt mit zum Abbruch des Bildungsgangs bei. Letztlich trägt der Probeunterricht aber auch wesentlich dazu bei, dass sich beide Seiten in einem sehr frühen Stadium kennenlernen.

Im Rahmen des Probeunterrichts werden die eingeladenen Schülerinnen und Schüler in einer ca. 2 stündigen Unterrichtssequenz mit einfachen, für den Bildungsgang typischen Problemstellungen konfrontiert. Die Problemstellungen verknüpfen technologische, naturwissenschaftliche, kommunikative und fremdsprachliche Inhalte. Bei der gemeinschaftlichen Bearbeitung der Problemstellungen in Kleingruppen werden die vom Einzelnen eingebrachten fachlichen und sozialen Kompetenzen von den anwesenden Lehrkräften beobachtet. Die Beobachtung wird dann abschließend gemeinsam mit dem Lernenden reflektiert und in ein Beratungsergebnis überführt. In das Beratungsergebnis fließen auch die Leistungsmerkmale aus der bisherigen Schulbiographie ein.

Die individuelle Motivation für die Anmeldung in den Bildungsgängen der Berufsfachschule wird im Rahmen des Probeunterrichts zusätzlich durch einen Schülerfragebogen erfasst und ausgewertet. Die Auswertung der Fragebögen und Beratungsgespräche zeigt, dass sich die Schülerinnen und Schüler oftmals mit unzureichenden Informationen und falschen Vorstellungen an einer Berufsfachschule anmelden. Häufig kennen sie auch keine Alternativen, die unter Umständen besser zu ihrem angestrebten Abschluss oder zu ihren Lernvoraussetzungen passen.

Alternativen wie zum Beispiel eine Duale Ausbildung und doppeltqualifizierende Bildungsgänge sind deshalb immer wesentlicher Bestandteil des Beratungsprozesses. Dieser intendiert weniger die Selektion von Schülerinnen und Schülern mit „guten“ oder „weniger guten“ Eingangsvoraussetzungen. Vielmehr soll über den relativ aufwendigen Beratungsprozess den Schülerinnen und Schülern der Übergang in einen möglichst passgenauen Bildungsgang eröffnet werden.